Dienstag, den 4. Mai 1943

Saar-Zeitung

Vereinigt mit Volkszeitung Lebach u. Dillinger Tageblatt — Tageszeitung für die Stadt u. den Kreis Saarlautern

Schriftleitung u. Verlag: Saarlautern, Platz der Deutschen Front 1, Fernruf 3036, Geschäftsstellen: Dillingen, Stummstr. 15, Fernruf 6082; Lebach, Tholeyer Str. 11, Fernruf Lebach 30. Die Saar-Zeitung erscheint tägl. außer Sonn- und Feiertags.

Bezugspreis; durch Boten frei Haus monatl., RM. 1.75, durch die Post RM. 1.65 und 36 Pfg. Zustellgeld. Betriebsstörungen infolge höherer Gewalt rechtfertigen Ersatzansprüche. - Gerichts- u. Erfüllungsort ist Saarlautern. Anzeigenschluß 17 Uhr.

72. Jahrgang — Nummer 102

Europas Arbeiter gegen den Bolschewismus

Reichsappell zur Zehnjahresfeier der DAF. — Abordnungen aus allen Ländern des Kontinents bekennen sich zum Kampf gegen den Weltfeind Nr. 1 — Rede des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley

dnb. Berlin, 3. Mai. Anläßlich des zehnten Jahrestages der Gründung der Deutschen Arbeitsfront hatte Reichsorganisationsleiter Dr. Ley am Montag zu einem Reichsappell der DAF. aufgerufen, der über den deutschen Rundfunk in sämtliche Betriebe des Reiches übertragen wurde. Seine besondere Note erhielt dieser Appell durch die Teilnahme von Delegationen aller europäischen Länder, die Arbeiter zum Einsatz nach Deutschland geschickt haben. Damit rollte die erste antibolschewistische Kundgebung der europäischen Arbeiterschaft ab. Außer 6000 Gefolgschaftsmitgliedern des Werkes waren über tausend Vertreter von 19 Staaten anwesend, um die Kampfparole gegen den bolschewistischen Weltfeind entgegenzunehmen.

Die riesige Werkhalle war nach den Entwürfen Benno von Arends mit den Fahnen der europäischen Nationen und mit Spruchbändern geschmückt, die in allen Sprachen den Leitgedanken der Kundgebung „Europa siegt!" enthielten. Zwischen den großen Werkzeugmaschinen drängten sich die Tausende von Männern und Frauen in ihrer Arbeitskleidung, alle frohgestimmt darüber, daß für diese neuartige Feierstunde gerade ihr Betrieb ausgewählt war.

Bis zum Beginn des Appells und zum Auftakt spielte der Musikzug der Leibstandarte Adolf Hitler. Dann eröffnete der Geschäftsführer der Deutschen Arbeitsfront, Oberbefehlsleiter Marrenbach, die Kundgebung und begrüßte die zahlreich erschienenen Vertreter von Partei, Staat, Wehrmacht und Wirtschaft. Mit besonderer Herzlichkeit wandte er sich an die ausländischen Delegationen, an ihrer Spitze das befreundete Italien, und wies darauf hin, daß in derselben Weise, wie die Soldaten der europäischen Völker Schulter an Schulter mit der deutschen Wehrmacht kämpfen, die Arbeiter des Kontinents Seite an Seite mit ihren deutschen Kameraden die Waffen gegen den gemeinsamen Feind, den Bolschewismus, schmieden.

Von stürmischem Beifall begrüßt, betrat dann Reichsorganisationsleiter Dr. Ley das Podium, dessen eindrucksvoller Hintergrund die Fahnen der Berliner Musterbetriebe und Kriegsmusterbetriebe bildeten. Seine Ausführungen, die die Tausende immer wieder zu begeisterter Zustimmung mitrissen, gipfelten in einer leidenschaftlichen Kampfansage gegen das verbrecherische internationale Judentum und seinen völkerfeindlichen Erscheinungsformen des Bolschewismus und des Kapitalismus.

Mit dem Schwur, alle Kräfte einzusetzen und nicht eher zu ruhen, als bis das neue Europa seinen Schicksalskampf um Kultur und Zukunft siegreich durchgekämpft hat, schloß Reichsorganisationsleiter Dr. Ley die Manifestation der europäischen Solidarität.

Die Kampfparole des Abendlandes: Europa siegt!

Auf dem Reichsappell zum Zehnjahrestag der Deutschen Arbeitsfront erinnerte Reichsleiter Dr. Ley zunächst an die vor 10 Jahren erfolgte Gründung der Deutschen Arbeitsfront, die dem Klassenkampf in Deutschland den Boden entzogen hat. In diesem Zusammenhang kennzeichnete er die Juden als die Väter und alleinigen Nutznießer des Klassenkampfgedankens. Der nationale Mensch, gleich welchem Volk er angehöre, der Mensch der Arbeit und Ordnung müsse den Juden als den Feind Nr. 1 hassen lernen und ihn unter allen Umständen bekämpfen und vernichten, wenn er selber leben wolle.

Die Waffen des Juden in diesem Kampf gegen die nationalen Gemeinschaften der Völker sind der Kapitalismus und der Bolschewismus. Im Golde sieht der Jude seinen Gott und im Gelde sieht er das Mittel, um die Völker und Menschen zu beherrschen.

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley führte noch einmal zurück in jene Zeit vor 10 Jahren, als Deutschland und das deutsche Volk unter der jüdischen Geißel seufzten. Und so wie es uns erging, erging es mehr oder weniger allen europäischen Völkern.

Der Kapitalismus ist wie ein Blutegel, der den völkischen Organismus aussaugt, vom Ertrag der Arbeit lebt und immer weiter frißt, bis er schließlich die ganze Substanz aufgezehrt hat. Der Kapitalismus ist wie ein zerstörendes Feuer, das alles vernichtet und schließlich eine Steppe übrig läßt. Das ist der ewige Jude, der wie ein Heuschreckenschwarm über blühende Gefilde hereinfällt und wenn er weiter zieht, eine Wüste übrig läßt. Armut, Not und Elend sind das Gefolge des Kapitalismus und Tod und Vernichtung sind dessen Ziel und Ende.

Der Zwillingsbruder des Kapitalismus ist der Bolschewismus. Er ist die Fortentwicklung des marxistischen Wechselbalges, und ist eine der Hauptwaffen Judas, um die Völker für seine Weltherrschaftspläne reif zu machen. Wenn der Kapitalismus die Not und das Elend der Völker zum höchsten gesteigert haben, kommt der bolschewistische Jude, um die Menschen abzulenken und sie irre zu führen. Denn an sich müßte es ja auch dem Dümmsten klar werden, daß der jüdische Kapitalismus derGrund seines Elends und seiner Not ist. Um das zu verhindern, erfand der Jude den Bolschewismus, der seine Aufgabe darin sieht, die meuternde Masse gegen das nationale Eigentum der Völker zu richten. Einmal beschäftigt der bolschewistische Jude den Arbeiter mit lächerlich kleinen Lohnforderungen, jagt ihn derenthalben in wochenlange Streiks, bringt alsdann die menschliche Leidenschaft, die Triebfertigkeit, den Neid und die Mißgunst bis zur Siedehitze, vernebelt und verdunkelt den Menschen jegliche vernunftgemäße Einsicht, Schlagwörter und komplizierte Konstruktionen treten an Stelle der klaren Begriffe und somit gelingt es dem Juden, dem Finanz- und Börsenkapitalisten, seinen Rassegenossen die Tarnkappe aufzusetzen. Und wenn der Bolschewismus, wie in der Sowjetunion, siegt und die Herrschaft antritt, wird die nationale und völkische Führung abgeschlachtet, um den Ghettojuden Platz zu machen. Die Vermögen werden zugunsten der Juden enteignet und die breite Masse der Arbeiter und Bauern erst recht versklavt und in einen bis dahin nie gekannten Frondienst gepreßt. Der Bolschewismus bedeutet die Ausrottung jedes völkischen und nationalen Denkens, die Vernichtung des Eigentums, die Gegenauslese des Niederen und Gemeinen, die Herrschaft des Pöbels und die Nivellierung auf die unterste Stufe der Armut und des menschlichen Daseins. Der Bolschewismus ist das Zurückfallen in menschliche Barbarei und seine Methode ist die Grausamkeit und Brutalität.

Kapitalismus und Bolschewismus sind Zwillingskinder des Juden, mit denen er die menschliche Kultur ausrotten möchte und vernichten will. Der Kapitalismus ist der Wegbereiter und der Bolschewismus ist der Vollender des teuflischen jüdischen Werkes. Ihr Ziel ist die Aufrichtung der jüdischen Weltherrschaft, der Traum vom „tausendjährigen Reich Jehovas". Wer das nicht glaubt und für übertrieben hält, möge sich doch die Umgebung der kapitalistischen und bolschewistischen Diktatoren in Neuyork und in Moskau ansehen. In Neuyork heißen sie Morgenthau, Baruch, Rosenbaum, Warburg usf., in Moskau heißen sie Kaganowitsch, Litwinow-Finkelstein usw., und beide Juden-Cliquen halten ständig Verbindung untereinander und spielen sich die Bälle gegenseitig zu. Der Jude Disraely in London wußte es, als er das Wort prägte: „Die Rassenfrage ist der Schlüssel der Weltgeschichte." So ist es. Es ist vollkommen gleich, ob es sich um einen kapitalistischen oder bolschewistischen Juden handelt, immer ist es die jüdische Fratze der Ausbeutung, der Vernichtung und der Zerstörung, die einem entgegentritt.

Das, deutscher Arbeiter und deutsches Volk, ist gerade in der heutigen Zeit wichtig zu erkennen. Hinter all den Söldnerheeren unserer Gegner steht als Antreiber Juda mit seinem internationalen Haß gegen alles Deutsche und Nationalsozialistische. Es soll sich auch keiner einbilden, daß der Jude irgendeine Klasse und irgendeinen Stand oder Institution oder Einrichtung schonen würde, würden Juda und seine kapitalistischen und bolschewistischen Helfer siegen, so würde das deutsche Volk in seiner Gesamtheit ausgerottet werden. Jeder Deutsche muß es begreifen, daß dieser Krieg ein Kampf um Sein oder Nichtsein der deutschen Nation ist und ein Krieg auf Leben und Tod für jeden deutschen Menschen, ob reich oder arm, hoch oder niedrig, Mann oder Frau, jung oder alt ist.

Sicher ist, wenn ein ehemaliger Bolschewist in Deutschland glauben sollte, daß er sich mit seiner alten Mitgliedskarte von dieser Vernichtung retten könnte, er würde von Stalin, dem Judenknecht, die Antwort bekommen: „Hängt ihn einen Meter höher!" Deshalb gibt es in diesem Kampf nur eine Parole: Sieg! Wir müssen siegen, weil wir leben wollen. Einen Kompromiß gibt es als Ausgang dieses Kampfes niemals. Jeder Kompromiß wäre mehr als der Untergang, weil zu dem Tode alsdann die Quälereien des sadistischen Judentums kämen.

Auch wir wollen dieses Entweder—Oder und wissen, daß gerade unsere Generation diesen Entscheidungskampf aller Zeiten austragen muß. Deshalb gibt es für uns nur eine Parole:

Dem Führer blindlings zu folgen, seinen Befehlen in allen Punkten bedingungslos zu gehorchen, tapfer und mutig dem Schicksal entgegenzutreten, zu arbeiten und zu kämpfen für den deutschen Sieg!

Britisches U-Boot versenkt

dnb. Genf, 3. Mai. Ein Communique der britischen Admiralität meldete laut Reuter am Montag: „Die Admiralität bedauert bekanntgeben zu müssen, daß das Unterseeboot „Turbulent" überfällig ist und auf die Verlustliste gesetzt werden muß."

Stabschef Viktor Lutze gestorben

Den Folgen seines Unfalles erlegen — Ein Leben für Führer und Reich — Frontkämpfer und politischer Soldat

dnb. Berlin, 3. Mai. Der Stabschef der SA., Viktor Lutze, ist am Sonntagabend im Städtischen Krankenhaus Potsdam seinen bei einem Kraftwagenunfall erlittenen schweren Verletzungen erlegen.

Mit Stabschef Lutze, den auch mannigfache persönliche Beziehungen zu unserer Kreisstadt Saarlautern und dem benachbarten Dillingen verbanden, ist eine der markantesten Führerpersönlichkeiten des nationalsozialistischen Deutschlands dahingegangen. Sein Leben war ein steter Dienst für Führer, Volk und Reich.

Stabschef Viktor Lutze
(Aufnahme: Archiv.)

Der Stabschef wurde am 28. Dezember 1890 in Bewergen (Westfalen) geboren und entstammt einer alteingesessenen Bauernfamilie. Er besuchte die Rektoratsschule in Ibbenbürgen und das Gymnasium in Rheine und trat dann in den höheren Postdienst ein. Als Einjähriger genügte er seiner Militärdienstpflicht im Inf.-Regt. 55. Den ersten Weltkrieg machte er als Reserveoffizier beim Inf.-Regiment 369 und beim Reserve-Inf.-Regt. 15 mit. Viermal wurde er, zum Teil schwer, verwundet. Durch einen Granatsplitter verlor er das linke Auge.

Nach dem unseligen November 1918 ließ er sich, der verdiente und tapfere Frontkämpfer, trotz allem Niederdrückenden den Glauben an sein Volk und das Reich nicht rauben. Aus dem Soldaten, der vier Jahre mit der blanken Waffe gekämpft hatte, wurde der politische Kämpfer und einer der getreuesten Gefolgsmänner Adolf Hitlers. Am 21. Februar 1922 kam er zur SA. und trat der Partei bei. Der französische Ruhreinbruch sah ihn 1923 aktiv in den Reihen der Ruhrkämpfer. Nach der Neugründung der Partei 1925 wurde er SA.-Führer des Gausturmes Ruhr; ein Jahr später erfolgte seine Berufung als stellvertretender Gauleiter und als Führer der SA. im Ruhrgebiet. 1930 wurde ihm die SA.-Führung Nord in Hannover übertragen. 1932 erhielt er die Führung der Obergruppe West. Die Partei entsandte ihn seit 1930 in den Reichstag. Nach der Machtübernahme wurde er zum Oberpräsidenten und zum Polizeipräsidenten in Hannover berufen. 1934 erfolgte die Ernennung zum Stabschef der SA., der er in der Folgezeit seine ganze Kraft widmete, vor allem, nachdem er sich im März 1941 von seinem Amt als Oberpräsident hatte entbinden lassen, um den vielfachen Aufgaben, die der SA. im Kriegseinsatz gestellt waren, noch stärker und verantwortungsvoller dienen zu können. Wurden doch der SA. und damit auch ihrem Stabschef vom Führer immer neue große Aufgaben gestellt. So vor allem die vor- und nachmilitärische Wehrerziehung des deutschen Volkes.

Nun ist der unermüdlich Tätige durch ein tragisches Geschick mitten aus seinem Schaffen herausgerissen worden. Trauernd steht die SA. und mit ihr das deutsche Volk an der Bahre des alten Frontkämpfers und politischen Soldaten. Das Werk aber, das er in treuer, hingebungsvoller Arbeit für seinen Führer und sein Volk aufgerichtet hat, wird seinen Namen in der Geschichte des nationalsozialistischen Deutschlands nie verlöschen lassen.

—d.

Der Fall Bolivien

Der USA.-Imperialismus gegenüber Südamerika hat nicht nur ein politisches und wirtschaftliches Vorzeichen, sondern trägt auch das Merkmal einer ausgesprochenen Frontstellung gegenüber den dortigen britischen Interessen. Was die politische Seite angeht, so hat man bisher von britischer Seite noch keinerlei Widerspruch gehört, daß die USA. den südamerikanischen Kontinent im Prinzip genau so behandeln, wie es die Sowjetunion mit den europäischen Staaten plant. Sie treibt die gleiche Zersetzungsagitation, wie man sie von Moskau her kennt, sie setzt sich mit derselben brutalen Rücksichtslosigkeit über eigenstaatliche Belange und die südamerikanische Kultur mit dem Ziel hinweg, die gewachsene Ordnung Südamerikas zu vernichten, um mit üblichen jüdischen Methoden umso besser im Trüben fischen zu können. Dafür gibt es zahllose Beispiele und nicht zuletzt hat der USA.-Vizepräsident Wallace während seiner kürzlichen Reise nach Südamerikaner bewiesen, daß die USA. ganz eindeutig auf eine Bolschewisierung Südamerikas hinarbeiten, um leichteres Spiel bezüglich der Ausbeutung und Versklavung dieses von Nordamerika so völlig verschiedenen Kontinents zu haben.

Was die wirtschaftliche Seite angeht, so ist man aus verständlichen Gründen in England schon viel empfindlicher, obgleich diese Haltung jeder Logik Hohn spricht, denn wer den Bolschewismus und den jüdischen Einfluß bejaht, kann nicht hoffen, die eigenen Positionen zu behalten. Der Aerger und die Enttäuschung in England müssen aber ein beträchtliches Maß erreicht haben, denn anders ist es nicht zu erklären, daß die englische Wochenzeitschrift „New Leader" sich mit dem „Fall Bolivien" in einer Weise beschäftigt, die unmißverständlich ausdrückt, daß England als betrogener Betrüger unrettbar die Felle wegschwimmen sieht. Die Zeitschrift weist der USA.-Regierung ihre offensichtliche Einmischung in die innerstaatlichen Verhältnisse der südamerikanischen Länder nach, wobei die USA.-Diplomatie eine reaktionäre Rolle spiele. In aller Ausführlichkeit behandelt „New Leader" dann die Vorgänge in Bolivien, wo der USA.-Botschafter Pierre Boal verhindert habe, daß ein bereits vom bolivianischen Arbeiterverband ausgearbeitetes Arbeitsrecht in Kraft trete und zwar aus dem einzigen Grunde, um die Produktion, die ausschließlich der USA.-Kriegsindustrie zugute komme, nicht zu „stören". Die Zeitschrift will Kenntnis von einer Anweisung Washingtons an den USA.-Botschafter haben, wonach dieser auf jeden Fall eingreifen sollte, um die Einführung des neuen Arbeitsrechtes zu verhindern. Weiter schildert sie in ausführlicher Breite die furchtbaren sozialen Zustände in Bolivien und die dadurch hervorgerufenen Mißstände. 90 Prozent der Arbeiter und Bauern lebten seit Jahren in Bolivien in allergrößter Armut. Tuberkulose wüte unter den Industriearbeitern und habe inzwischen ein alarmierendes Ausmaß angenommen, was vor allem von den Arbeitern der Zinn- und Wolframgruben gelte, deren Arbeitsverhältnis zu den Grubenbesitzern geradezu altertümlich-feudalistisch geregelt sei. Die Arbeiter erhielten ihre Löhne erst Wochen nach der Fälligkeit.

Worum es der englischen Zeitschrift vor allem geht, wird in den folgenden Sätzen verraten. Sie schreibt nämlich, daß Bolivien für die Kriegsanstrengung der Verbündeten wertvolle Rohstoffe besitze, und daß die USA.-Regierung die Gesamtproduktion Boliviens nach dem Fall Malakkas und Niederländisch-Indiens aufgekauft habe. Das ist für die Briten sehr schmerzlich, denn das bolivianische Zinn (Bolivien ist der zweitgrößte Zinnproduzent der Welt) wurde früher fast ausschließlich nach England (Liverpool) ausgeführt. England ist während dieses Krieges also nicht nur um die Zinnproduktions Malakkas gekommen, sondern hat mit den USA. gleichzeitig einen übermächtigen Konkurrenten in Bolivien erhalten. Diese Tatsache ist der wahre Grund, warum die Zeitschrift „New Leader" jetzt plötzlich so offenherzig über die sozial so grauenvollen Verhältnisse in Bolivien spricht, die von den englischen Plutokraten selbstverständlich mit Schweigen übergangen wurden, als England es war, das seine Gewinne aus den Zinn-, Wolfram- und Antimongruben Boliviens zog.

Unbeschadet dieses britischen Aergers über den nordamerikanischen Bundesgenossen, der sich überall an die Stelle Englands setzt, bleibt selbstverständlich der Tatbestand bestehen, daß Südamerika durch die Zunahme des nordamerikanischen Einflusses in wirtschaftlicher Beziehung lediglich vom Regen in die Traufe gekommen ist. Der Fall Bolivien beweist, daß die USA. mit der gleichen rücksichtslosen Entschlossenheit und dem gleichen Egoismus wie die Engländer alle sozialen Verbesserungen in den von ihnen ausgebeuteten Gebieten zu verhindern wissen, sobald sie glauben, daß das jüdische Profitstreben eine Einbuße erleiden könnte. Auch in dieser Hinsicht stellt die Bloßstellung der USA.-Methoden durch die britische Zeitschrift eine Selbstentlarvung der plutokratischen Mächte dar, die sich immer erst dann auf moralische und soziale Pflichten besinnen, wenn sie festgestellt haben, daß der Konkurrent das Geschäft macht.

Der Leidtragende ist einzig und allein Südamerika, denn die auf Bolivien zutreffenden Verhältnisse lassen sich in veränderter Form, aber unter den gleichen Voraussetzungen auf fast alle Staaten des südamerikanischen Kontinents übertragen, die heute dem bolschewistisch-plutokratischen Spiel des Weißen Hauses und dem habgierigen Zugriff der Wallstreet-Juden hilflos ausgeliefert sind.

Reichsappell für die schaffende Jugend

DNB. Berlin, 3. Mai. Aus Anlaß des zehnjährigen Bestehens der Deutschen Arbeitsfront und im Hinblick darauf, daß in diesen Wochen wieder viele Tausende von Jungen und Mädeln in das Berufsleben eingetreten sind, fand am Montagmorgen in einem Berliner Großbetrieb ein Reichsappell für die schaffende Jugend statt, in dessen Mittelpunkt eine Ansprache des Reichsjugendführers Artur Axmann stand. Die Rede, die auch vom Rundfunk übertragen wurde, gipfelte in einem Appell an die deutsche Jugend ‚bis zum letzten ihre Pflicht zu erfüllen und so ihren wirkungsvollen Beitrag zur Erringung des Sieges in dem gegenwärtigen historischen Kampf zu leisten.

An dem Appell, der in einer großen Werkhalle des Betriebes stattfand, nahmen neben Vertretern der Reichsjugendführung und der Betriebsleitung sowie der zur Zeit auf Einladung des Reichsjugendführers in Berlin weilenden Abordnung der schaffenden Jugend des Reiches nahezu 3000 Jungarbeiter und Jungarbeiterinnen teil. Riesige Fahnen der Hitler-Jugend wallten von der Höhe herab, und von der Stirnseite des weiten Raumes grüßte ein goldener Reichsadler auf rotem Grund.

Nach dem Einmarsch der Fahnen unter Vorantritt eines Hörner-Zuges klang der Huldigungsmarsch von Grieg, gespielt vom Reichsmusikzug der Hitler-Jugend unter Leitung von Bannführer Reichardt auf. Lieder, gesungen von der Rundfunkspielschar der Hitler-Jugend des Gebietes Berlin und des Deutschlandsenders sowie der fliegertechnischen Vorschule, schlossen sich an, und nach dem gemeinsamen Gesang des Liedes „Auf hebt unsere Fahnen" sprach der Reichjugendführer.

Mit der Führerehrung und dem Lied „Vorwärts, Vorwärts", fand die Kundgebung, die den Auftakt für zahlreiche in allen Gauen stattfindende Appelle für die schaffende Jugend bildete, und deren ausgezeichnete kulturelle Ausgestaltung den in den Gauen folgenden Feierstunden zum Vorbild dienen soll, ihren erhebenden Abschluß.

Das Zeugnis der ärztlichen Wissenschaft

Gerichtsärztliche Untersuchung der Leichen im Wald von Katyn — Sachverständige aus 12 europäischen Staaten an den Obduktionen beteiligt — Die deutschen Feststellungen einwandfrei bestätigt

dnb. Berlin, 3. Mai. Der jüdisch-bolschewistische Massenmord von Katyn, dem 11000 polnische Offiziere zum Opfer gefallen sind, hat seit seiner Aufdeckung die Oeffentlichkeit der gesamten Kulturwelt bewegt. Trotz aller anfänglichen Ableugnungsversuche und späteren unverschämtesten Einschüchterungsbestrebungen hat sich die Wahrheit nicht unterdrücken lassen. Dazu trägt auch die Untersuchung ihr Teil bei, die von angesehenen und bekannten Gerichtsärzten aus 12 europäischen Staaten am Ort des verabscheuungswürdigen Verbrechens geschehen ist. Durch diese Untersuchungsergebnisse wird mit wissenschaftlicher Klarheit und Sachlichkeit die schauerliche Praxis der jüdischen Genickschußspezialisten so deutlich und einwandfrei festgelegt, daß jeder weitere Versuch einer Abschwächung durch die Schuldigen in Moskau zwecklos ist.

Die amtliche Veröffentlichung dieser Untersuchungsergebnisse hat folgenden Wortlaut:

Protokoll

Aufgenommen anläßlich der Untersuchung von Massengräbern polnischer Offiziere im Walde von Katyn bei Smolensk, die durch eine Kommission führender Vertreter der gerichtlichen Medizin und Kriminalistik europäischer Hochschulen und anderer namhafter medizinischer Hochschullehrer durchgeführt wurde.

In der Zeit vom 28. bis 30. April 1943 hat eine Kommission führender Vertreter der gerichtlichen Medizin und Kriminalistik europäischer Hochschulen und anderer namhafter medizinischer Hochschullehrer die Massengräber polnischer Offiziere im Walde von Katyn bei Smolensk einer eingehenden wissenschaftlichen Untersuchung unterzogen. Die Kommission bestand aus folgenden Herren:

1. Belgien: Dr. Speleers, ord. Professor der Augenheilkunde an der Universität Gent. 2. Bulgarien: Dr. Markow, ord. Dozent für geschichtliche Medizin und Kriminalistik an der Universität Sofia. 3. Dänemark: Dr. Tramsen, Protektor am Institut für gerichtliche Medizin in Kopenhagen. 4. Finnland: Dr. Saxen, ord. Professor der pathologischen Anatomie an der Universität in Helsinki. 5. Italien: Dr. Palmieri, ord. Professor der gerichtlichen Medizin und Kriminalistik Neapel. 6. Kroatien: Dr. Miloslawich, ord. Professor der gerichtlichen Medizin und Kriminalistik Agram. 7. Niederlande: Dr. de Burlett, ord. Professor der Anatomie an der Universität in Groningen. 8. Protektorat Böhmen und Mähren: Dr. Hajek, ord. Prof. der gerichtlichen Medizin und Kriminalistik in Prag. 9. Rumänien: Dr. Birkle, Gerichtsarzt des rumänischen Justizministeriums und erster Assistent am Institut für gerichtl. Medizin und Kriminalistik in Bukarest. 10. Schweiz: Dr. Naville, ord. Professor der gerichtlichen Medizin an der Universität Genf. 11. Slowakei: Dr. Subik, ord. Professor der pathologischen Anatomie an der Universität in Preßburg, Chef des staatlichen Gesundheitswesens der Slowakei. 12. Ungarn: Dr. Orsos, ord. Professor der gerichtlichen Medizin und Kriminalistik an der Universität Budapest.

Bei den Arbeiten und Beratungen der Delegation waren ferner anwesend:

1. Der vom Oberkommando der deutschen Wehrmacht mit der Leitung der Ausgrabungen in Katyn beauftragte ord. Professor der gerichtlichen Medizin und Kriminalistik an der Universität Breslau, Dr. Buhtz.

2. Medecin-Inspektor Dr. Costedoat, der vom Chef der französischen Regierung beauftragt worden war, den Arbeiten der Kommission beizuwohnen.

Die vor kurzem zur Kenntnis der deutschen Behörden gekommene Entdeckung von Massengräbern polnischer Offiziere im Walde von Katyn bei Smolensk hat den Reichsgesundheitsführer Dr. Conti dazu veranlaßt, die obengenannten Fachgelehrten aus verschiedenen europäischen Ländern zur Besichtigung der Fundstelle nach Katyn einzuladen, um zur Klärung dieses einzigartigen Falles beizutragen.

Die Kommission vernahm persönlich einige russische einheimische Zeugen, die u. a. bestätigen, daß in den Monaten März und April 1940 fast täglich größere Eisenbahntransporte mit polnischen Offizieren auf dem nahe bei Katyn gelegenen Bahnhof Gniesdowo ausgeladen, in Gefangenenautos nach dem Wald von Katyn transportiert, später nie wieder gesehen wurden; sie nahm ferner Kenntnis von den bisherigen Befunden und Feststellungen und besichtigten die aufgefundenen Beweisstücke. Hierdurch sind bis zum 30. April 1943 982 Leichen ausgegraben worden. Davon wurden etwa 70 vH. sofort identifiziert, während die Papiere der übrigen erst nach sorgfältiger Vorbehandlung zur Identifizierung verwendet werden können. Die vor dem Eintreffen der Kommission ausgegrabenen Leichen sind sämtlich besichtigt, in größerer Zahl auch obduziert worden, und zwar durch Professor Buhtz und seine Mitarbeiter. Bis zum heutigen Tage wurden sieben Massengräber geöffnet, deren größtes schätzungsweise 2500 Offiziersleichen enthält.

Von den Mitgliedern der Kommission wurden persönlich neun Leichen obduziert und zahlreiche besonders ausgewählte Fälle einer Leichenschau unterzogen.

Gerichtlich-medizinische Ergebnisse der durchgeführten Besichtigungen und Untersuchungen

Als Todesursache der sämtlich bisher ausgegrabenen Leichen wurde ausnahmslos Kopfschuß festgestellt. Es handelt sich durchweg um Genickschüsse, und zwar überwiegend um einfache Genickschüsse, in seltenen Fällen um doppelte Genickschüsse, in einem einzigen Fall um einen dreifachen Genickschuß. Der Einschuß sitzt durchweg tief im Genick und führt in den Knochen des Hinterhauptbeins nahe am Hinterhauptsloch hinein, während der Ausschuß in der Regel in der Gegend der Stirnhaargrenze, in ganz seltenen Fällen tiefer liegt. Es handelt sich durchweg um Pistolenschüsse von einem Kaliber von unter 8 mm.

Aus der Sprengung des Schädels und dem Befund von Pulverschmauch am Hinterhauptsknochen in der Nähe des Einschusses sowie aus der gleichartigen Lokalisierung der Einschüsse ist auf Schuß mit aufgesetzter Mündung oder aus unmittelbarster Nähe zu schließen, zumal auch die Richtung des Schußkanals mit wenigen geringen Abweichungen durchweg gleichartig ist. Die auffallende Gleichartigkeit der Verletzungen und der Lokalisation des Einschusses in einem ganz beschränkten Bereich der Hinterhauptgegend lassen auf eine geübte Hand schließen. Bei zahlreichen Leichen konnten gleichartige Fesselungen der Hände und in einigen Fällen auch vierstrahlige Bajonettstiche an Kleidung und Haut festgestellt werden. Die Ausführungen der Fesselung entspricht den an Leichen russischer Zivilisten festgestellten Fesselungen, die ebenfalls im Walde von Katyn ausgegraben und schon viel früher begraben wurden. Es wurde ferner festgestellt, daß auch die Genickschüsse bei den Leichen von Zivilrussen ähnlich zielsicher abgegeben wurden.

(Schluß folgt)

1082 Sowjetflugzeuge im April vernichtet

Erneute bolschewistische Angriffe am Kuban zerschlagen — 423 000 BRT. im April versenkt — Die feindlichen Kriegsschiffverluste: ein Flugzeugträger, ein Kreuzer, fünf Zerstörer, sechs U-Boote, acht Schnellboote

dnb. Aus dem Führerhauptquartier, 3. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Am Kuban-Brückenkopf wurden auch gestern die in mehreren Wellen anrennenden Sowjets unter schweren Verlusten zurückgeschlagen.

Im April verlor die sowjetische Luftwaffe 1082 Flugzeuge; hiervon wurden 902 in Luftkämpfen, 121 durch Flakartillerie der Luftwaffe und zehn durch Truppen des Heeres und Einheiten der Kriegsmarine abgeschossen, die übrigen am Boden zerstört.

An der tunesischen Front wurden örtliche feindliche Angriffe zum Teil im Gegenstoß abgewiesen.

Bei Vorstößen feindlicher Fliegerkräfte gegen die holländische Küste und das westliche Grenzgebiet wurden elf britische Flugzeuge bei drei eigenen Verlusten abgeschossen.

Einige feindliche Flugzeuge überflogen in der vergangenen Nacht Ostpreußen. Ein Bomber wurde zum Absturz gebracht.

Im Kampf gegen die britischen und nordamerikanischen Seeverbindungen versenkte die Kriegsmarine im April 63 Handelsschiffe mit zusammen 423 000 BRT., davon allein 415 000 BRT. durch Unterseeboote und torpedierte 18 weitere Schiffe. Die Luftwaffe beschädigte zehn Handelsschiffe zum Teil schwer.

Auch im Kampf gegen feindliche Kriegsschiffe waren Kriegsmarine und Luftwaffe erfolgreich. Unterseeboote versenkten einen Flugzeugträger, einen Kreuzer, drei Zerstörer und ein Unterseeboot. Andere deutsche Seestreitkräfte vernichteten zwei Zerstörer, drei Unterseeboote und sieben Schnellboote. Die Luftwaffe versenkte zwei Unterseeboote und ein Schnellboot. Zwei feindliche Zerstörer, ein Unterseebootjäger, elf Schnellboote und ein Vorpostenboot wurden beschädigt.

Der italienische Wehrmachtbericht

dnb. Rom, 3. Mai. Der italienische Wehrmachtbericht vom Montag hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

In Tunesien Artillerie- und Spähtrupptätigkeit. Unsere Bomber griffen wirksam Kraftwagenansammlungen in den feindlichen Nachschublinien an. Im Luftkampf schossen deutsche Jäger ein feindliches Flugzeug ab.

Roosevelt auf dem Raubpfad

Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu Martinique

dnb. Lissabon, 3. Mai. Nachdem die USA. bereits im März die Lebensmittellieferungen nach der französischen Antilleninsel Martinique eingestellt hatte, lassen sie jetzt der Hungerblockade als weiteres Erpressungsmittel den Abbruch der diplomatischen Beziehungen folgen.

Außenminister Hull gab dem französischen „Oberkommissar im Karibischen Meer", Admiral Robert, in einer Note bekannt, daß er den amerikanischen Generalkonsul zurückberufe und gleichzeitig alle mit Admiral Robert eingegangenen Abkommen aufgehoben habe, weil dieser offensichtlich an seiner Treue gegenüber der Vichy-Regierung festhalte.

Jüdischer Mord in Sofia

dnb. Sofia, 3. Mai. In seiner Wohnung wurde am frühen Montagnachmittag der ehemalige Polizeidirektor Bulgariens, Oberst a. D. Athanas Pantoff, durch Genickschuß ermordet. Die Täter, ein Mann und eine Frau, sind unerkannt entkommen.

Pantoff war früher auch Präsident des militärischen Kassationshofes und betätigte sich jetzt als Anwalt. Der Ermordete galt als Mann von starker Energie, der besonders als Polizeidirektor seiner Amtszeit im Jahre 1938 nach allgemeiner Auffassung scharf aber gerecht gegen die Juden vorging.

Neue Ritterkreuzträger

dnb. Berlin, 1. Mai. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberst Walter Stettner Ritter von Grabenhofen, Kommandeur einer Gebirgsdivision; Hauptmann Josef Bregenzer, Bataillonskommandeur in einem Grenadier-Regiment; Oberleutnant Karl Noack, Schwadronschef in einer Aufklärungsabteilung; Oberleutnant d. R. Günter Vollmer, Kompanieführer in einem Grenadier-Regt.; Oberfeldwebel Robert Eichert, Zugführer in einem Panzer-Regiment; Leutnant Adomeit, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader; Oberleutnant Skrzipek, Flugzeugführer in einem Kampfgeschwader.

Eichenlaubträger Tonne starb den Fliegertod

dnb. Berlin, 2. Mai. Den Fliegertod starb in Tunesien Hauptmann Wolfgang Tonne, Staffelkapitän in einem Jagdgeschwader und Träger des Ritterkreuzes des Eisernen Kreuzes mit Eichenlaub.

Der am 28. Februar 1918 geborene Hauptmann Wolfgang Tonne ist der Sohn eines Lehrers in Thüringen. Er war schon als Schüler für alles Soldatische begeistert. Er gehört zu den nicht wenigen erfolgreichen deutschen Fliegern, die mit Modellwettbewerben ihre Laufbahnen begannen.

Bei Ausbruch des Krieges wurde Wolfgang Tonne Leutnant. Bereits im Mai 1940 erhielt der junge Jagdflieger das EK. 1. Er wurde Oberleutnant und Staffelkapitän, bewährte sich an der Ostfront ebenso sehr wie vorher im Westfeldzug und nachher in Tunesien. Am 6. September 1942 verlieh ihm der Führer das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes und, als er am 22. September 1942 den 101. Luftsieg errungen hatte, das Eichenlaub. Tapfer und kühn, wie er immer war, errang er weiterhin Sieg auf Sieg, bis ihn, unbesiegt vom Feinde, der Fliegertod dahinraffte, ein schwerer Verlust, aber unvergessen für immer und ein Vorbild allen jungen Kameraden, die in seinem Geiste weiterkämpfen.

Bunte Chronik des Tages

Todessturz von der Treppe

Neustadt a. d. W. Der 67 Jahre alte Schreinermeister Josef Rauch von hier fiel nachts, als er sich in den Hof begeben wollte, die Treppe seiner Wohnung hinab und trug einen Schädelbruch davon. Im Krankenhaus ist der Verunglückte gestorben.

Tödlicher Sturz vom Fahrrad

Deidesheim. Kurz vor Deidesheim verunglückte ein Mann aus Mußbach mit seinem Fahrrad. Während er selbst durch den Sturz nur leichtere Verletzungen erlitt, fiel ein mit ihm auf dem Gepäckhalter fahrender 41-jähriger Mann, der ebenfalls aus Mußbach stammt, so unglücklich auf den Kopf, daß er kurz nach seiner Einlieferung ins Neustadter Krankenhaus starb.

Vom Schnellzug tödlich überfahren

Ehrang. Am 3. Mai wurde im Bahnhof Ehrang der Bahnunterhaltungsarbeiter Theodor Lorig von einem Schnellzug überfahren und getötet. Eine Untersuchung über die Umstände, die zu dem Unfall führten, wurde eingeleitet.

Kind im Grubenteich ertrunken

Kruft (Eifel). Ein achtjähriger Junge hatte mit einem Bohlenstück, das als Floß dienen sollte, einen Teich der Grube Idylle befahren. Etwa fünf Meter vom Ufer entfernt schlug das Floß um und der Knabe ertrank. Nach mehreren Stunden des Suchens wurde die Leiche geborgen. Die Mutter des Jungen lag krank zu Bett, sodaß sie das Kind nicht überwachen konnte. Dieser traurige Vorfall soll den Eltern erneut zur Warnung dienen, ihre Kinder vor solch leichtsinnigem Spiel zu bewahren.

In die Mosel gestürzt und ertrunken

Bernkastel. Ein 18jähriges Mädchen, das aus der Kölner Gegend stammt und hier als Hausgehilfin beschäftigt war, stürzte sich von der Mitte der Moselbrücke über das Geländer in den Fluß. Es trieb noch etwa 150 Meter ab und ging dann in den Fluten unter. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

Folgenschweres Sackspiel

Ahrweiler. In Heimersheim bei Ahrweiler kamen Kinder beim Spiel auf den Gedanken, ein kleines Mädchen in einen Sack zu stecken und diesen zuzubinden. Sie ließen dann den Sack mehrere Meter tief hinabfallen. Das Mädchen trug durch den Sturz schwere Verletzungen davon und mußte sofort einem Krankenhaus zugeführt werden.

95jährige auf dem Operationstisch

Rumburg. Im Rumburger Krankenhaus unterzog sich eine 95 Jahre alte Frau einer Bruchoperation. Trotz des hohen Alters wurde die Operation zufriedenstellend überstanden. Schon nach neun Tagen konnte die Frau das Krankenhaus wieder verlassen.

Die Sirene brachte es an den Tag

Stuttgart. Nikolaos Logothetis und Andreas Rokanas, ein Achäer und ein kleinasiatischer Grieche, hatten sich zusammengetan, um ihren Landsmann Karagiannis zu ermorden und zu berauben. Das Opfer war am Spätabend an den Ortsausgang bestellt worden, angeblich, damit er ein Mädchen kennenlerne. Ein Eisenstab war bereit, um damit den Ueberfallenen zu erschlagen, und außerdem hatten die beiden Mörder noch vorsorglich einen Schachtdeckel über einen halben Kilometer herbeigeschleift, mit dem der Getötete beschwert und in den Fluß versenkt werden sollte. Gerade als sie den Karagiannis niedergeschlagen hatten, ertönten die Sirenen, und die beiden Mordbuben ließen daraufhin von ihrem Opfer ab. Später war der Schwerverletzte von einem Anwohner aufgefunden worden. Zwar hat der Ueberfallene durch die Verletzungen das Gedächtnis teilweise verloren, so daß er nicht auf Einzelheiten eingehen kann. Er weiß aber, daß er mit den beiden Angeklagten zusammen war. Während Logothetis ein umfassendes Geständnis abgelegt hatte, verlegte sich sein Mittäter Rokanas aufs Leugnen. Aber der Schachtdeckel wurde ihm zum Verräter, denn es war ganz unmöglich, daß Logothetis das 35 kg schwere Eisenstück ganz allein den weiten Weg bis zum Tatort getragen haben konnte. Wegen versuchten Raubmordes wurden beide Angeklagte als Gewaltverbrecher zum Tode verurteilt.

Der Dichter Peter Dörfler 65 Jahre

München. Peter Dörfler, der Dichter und Erzähler, dessen starke und eigenwillige Gestaltungskraft aus dem heimatlichen alpenländischen Lebenskreis herauswuchs und in reicher Vielfalt sich schöpferisch entfaltete, vollendete am 29. April sein 65. Lebensjahr. Rund zwei Dutzend Bücher, angefangen von seinem literarischen Erstlingswerk „Als Mutter noch lebte" über Darstellungen des schlichten, selbsterlebten Lebens des Volkes zu großangelegten historischen Romanfolgen hat Peter Dörfler geschrieben. In ihnen ist sein schwäbisch-bäuerliches Wesen, die nachdenkliche und ernst-humorvolle Fabulierlust des ländlichen Erzählers und Phantasierers, erfüllt von einer Heimatliebe, der jedoch die romantische Sehnsucht nach der Ferne nicht fremd ist, lebendig.

Es wird verdunkelt im Saarland und in der Pfalz am 4. Mai von 21.58 bis 5.21 Uhr; in Lothringen: von 21.04 bis 5.57 Uhr.

Aus der Gauhauptstadt

Wer ist der Eigentümer?

Saarbrücken. Bei der Kriminalpolizeistelle Saarbrücken ist eine Double-Herrensprungdeckeluhr, vermutlich aus einem Diebstahl rührend, mit folgender Gravierung auf dem Innendeckel sichergestellt: „Zur Erinnerung an Grube Reden 1907" Karl Trumm 1910 „Glück auf". Der Eigentümer kann seine Ansprüche bei der Kriminalpolizeistelle Saarbrücken, Schloßplatz 1-2, Zimmer 74, geltend machen.

Gleisumbauarbeiten in der Adolf-Hitler-Straße

Saarbrücken. Der Polizeipräsident in Saarbrücken teilt mit: Wegen Gleisumbauarbeiten in der Adolf-Hitler-Straße vor dem Hotel Exelsior wird die Adolf-Hitler-Straße vom Bergamt ab bis zur Viktoriastraße, aus Richtung Trierer Straße, für die Dauer der Bauarbeiten als Einbahnstraße erklärt. Fahrzeuge aus Richtung Luisenbrücke in Richtung Trierer Straße werden über die Friedrich-Wilhelm-Straße in Richtung Trierer Straße umgeleitet. Die Fahrzeugführer werden hiermit auf die Umleitung hingewiesen.

13jährige Taschendiebin festgenommen — Die Eltern als Mitwisser verhaftet

Saarbrücken. Die Kriminalpolizeistelle Saarbrücken teilt mit: In den letzten Wochen häuften sich bei der Kriminalpolizei in Saarbrücken Anzeigen in Laden- und Taschendiebstählen. Eine äußerst geschickte Diebin verstand es immer wieder, trotz angestrengter Ermittlungsarbeit der Polizei, ihr Treiben fortzusetzen. Es gelang nun als Täterin ein 13jähriges Mädchen zu überführen, das in einer größeren Zahl von Geschäften, Kinos, Straßen bahnen fortlaufend Geldbeutel, Lebensmittelmappen aus Handtaschen, Einkaufstaschen und Manteltaschen stahl. Die Eltern des Mädchens mußten ebenfalls festgenommen werden, da sie von den Diebstählen ihrer Tochter Kenntnis hatten.

Von einer Lokomotive tödlich überfahren

Saarbrücken. Am Abend des 29. April wurde im Bahnhof Wincheringen der Bahnwärter Nikolaus Bechler bei Ausübung seines Dienstes von einer Lokomotive angefahren und so schwer verletzt, daß er gleich darauf starb.

Vorrunde ohne Ueberraschungen / Was der Fußball am Sonntag brachte

Die erste Vorrunde zur Deutschen Fußballmeisterschaft

brachte mit einer Ausnahme die erwarteten Ergebnisse. Fast alle Spiele standen auf einer spielerisch hohen Stufe. Die höchste Trefferzahl schaffte der deutsche Meister Schalke 04, der in Kassel vor 12 000 Zuschauern Fußball in höchster Vollendung vorführte und dem Hessenmeister Sp.-Vg. Kassel hoch mit 8:1 das Nachsehen gab. — Unerwartet hoch verlor der Nordmarkmeister Viktoria Hamburg in Braunschweig gegen die Eintracht. Doch bleibt bei dem Ergebnis von 5:1 zu berücksichtigen, daß die Hamburger die gesamte 2. Spielhälfte ohne ihren verletzten Torhüter durchstehen mußten. — Der Dresdner Sportclub hatte in Dessau einen schweren Stand und kam erst kurz vor Schluß, durch eine feine Einzelleistung Helmut Schöns, zum verdienten 2:1-Erfolg. — 1860 München siegte in Stuttgart gegen den VfB., klarer als erwartet mit 3:0 Toren. Die „Löwen" boten die reifere Leistung. — Der 1. FC. Nürnberg kam nicht über die Vorrunde hinaus und mußte auf eigenem Platze gegen die schnell und wuchtig spielenden Mannheimer Rasenspieler mit 3:1 die „Segel" streichen. — Für eine kleine Ueberraschung sorgte der Mosellandmeister Tus. Neuendorf-Koblenz, indem er auf eigenem Gelände gegen die Viktoria Köln mit 0:2 einging. — Vienna Wien hatte gegen die MSV. Brünn leichtes Spiel und lag bereits bei Halbzeit klar mit 3:1 im Vorteil. Das Endergebnis lautete 5:2 für die Geschweidl-Mannschaft. — VfB. Königsberg gewann gegen 1919 Neufahrwasser mit 3:1, während Germania Königshütte gegen LSV. Reinicke Brieg mit 3:4 ausschied. — Einen hartnäckigen Widerstand leistete der Pommernmeister LSV. Pütnitz in Berlin dem BSV. 92. Trotz Verlängerung trennten sich beide Mannschaften 2:2 unentschieden, so daß dieses Spiel am kommenden Sonntag in Stettin wiederholt werden muß. — Trotzdem bereits gestern kurz über den schönen

Vorrundensieg unseres Gaumeisters

gegen den FC. 93 Mülhausen berichtet wurde, dürfte es sich lohnen, etwas näher auf dieses große Spiel auf dem Kieselhumes einzugehen. 13 000 Zuschauer gaben diesem Großkampf in der festlich geschmückten Kieselhumeskampfbahn zu Saarbrücken einen würdigen Rahmen. Dem Spiel ging eine Feierstunde voraus, die dem Gedächtnis des verstorbenen Reichssportführers von Tschammer und Osten gewidmet war. Sportgauführer, Oberbürgermeister Schwitzgebel, gedachte in seiner Ansprache mit ergreifenden Worten dieses Mannes, dessen ganzes Streben nur darauf gerichtet war, ein Volk in Leibesübungen zu schaffen. — Dem Fußballkampf ging ein Hockeystädtetreffen der Mädels von Saarbrücken und Kaiserslautern voraus, das nach ziemlich ausgeglichenem Verlaufe Unentschieden 1:1 endete. — Das Spiel selbst stand durchweg unter dem Zeichen einer klaren Ueberlegenheit der Saarbrücker, die sich in diesem Spiele in einer Form repräsentierten, die für die weiteren Spiele um die Meisterschaft noch viel gutes erhoffen läßt. Die Gäste boten eine äußerst schwache Leistung. Lediglich Torwart Heitz, der seine Mannschaft durch überragende Abwehr vor einer höheren Niederlage bewahrte, Verteidiger Beltzung und Halbstürmer Lieder konnten in dieser Mannschaft gefallen.

Der Tschammerpokal

wurde mit weiteren 4 Spielen gefördert. Eine Ueberraschung bildet die mäßige Leistung der Neunkirchner Borussen, die nur knapp mit 2:0 in Dillingen die Oberhand behielten. — FC. Kaiserslautern und TSG. Saargemünd kamen durch haushohe Siege eine Runde weiter. Die Lauterer blieben mit 12:1 gegen Zweibrücken und die Saargemünder mit 10:0 gegen Bliesbrücken erfolgreich. — Die TSG. Saarburg mußte sich anstrengen, um nach hartnäckigem Kampfe knapp mit 1:0 gegen Götzenbrück die Oberhand zu behalten.

Völklingen klar in Front

Am Sonnabend kamen in der 1. Kreisklasse drei Meisterschaftsspiele zum Austrag, von denen zwei einen etwas überraschenden Ausgang nahmen. — Die Püttlinger leisteten den favorisierten Brebachern auf eigenem Gelände harten Widerstand und konnten mit 1:1 dem Tabellenführer einen wertvollen Punkt abknöpfen. — Quierschied gelang es auf dem gefürchteten Friedrichsthaler Frankenschacht mit 4:3 beide Punkte zu entführen. Der Sieg der Gäste darf als glücklich bezeichnet werden.

Nach dem neuesten Tabellenstand führt Völklingen 06 klar die Tabelle an. Die letzten schönen Erfolge der Elf lassen erhoffen, daß sie die Meisterschaft in diesem Jahr schaffen wird. Nur Dudweiler hat relativ die Möglichkeit, noch heranzukommen. — Wie berichtet, gewann Völklingen am 1. Mai mit 5:3 über Ensdorf. — Das Spiel Bildstock gegen Saar 05 fiel aus.

Völklingen 06	14	44:35	19:9
SC. Brebach	14	42:28	17:11
VfL. Dudweiler	10	37:20	13:7
SV. Quierschied	13	32:30	14:12
VfL. Bildstock	10	25:20	11:9
Friedrichsthal	10	22:31	9:11
Saar 05 Saarbrücken	10	27:26	9:11
FV. Püttlingen	11	11:26	7:15
VfL. Ensdorf	12	21:50	5:19

Zum Spiel Püttlingen — Brebach

In dem Bestreben, vom Tabellenende wegzukommen, hatten sich die Leute vom Jungenwald diesmal viel vorgenommen. Außerdem hatten die Püttlinger die eindeutige Niederlage im Heimspiel nicht vergessen. Die Gäste versuchten dem Torandrang der Platzleute durch eine massierte Abwehr Einhalt zu gebieten, um dafür selbst gefährliche Angriffe einzuleiten. Der flotte Kampf sah dann auch den Mitfavoriten Brebach eine Zeitlang im Vorteil, was zum 1:0-Vorsprung führte. Püttlingen wurde dann durch schnelle Durchbrüche gefährlich und kam durch den kleinen Bock zum langverdienten Ausgleich. Nach dem Wechsel blieb das Spiel weiter lebhaft und schnell. Das Schlußergebnis von 1:1 entspricht dem Spielverlauf.

Im Bezirk Saarlautern

kam anläßlich des Gedenktages für den Reichssportführer von Tschammer und Osten in Ensdorf ein Auswahlspiel zwischen einer Kombination Saarlautern-Ensdorf einerseits und Ball-Schwalbach andererseits zum Austrag. Vor einer zahlreichen Zuschauermenge entwickelte sich ein schönes Treffen. Beide Mannschaften waren sich ziemlich gleichwertig, was in dem Endresultat von 3:3 zum Ausdruck kommt. Bei Halbzeit lagen die Saarlautern-Ensdorfer knapp mit 2:1 durch Tore von Gabriel und Schmitt vor. Nachher wurden die Gegner zeitweise überlegen und konnten sogar die Führung erzielen. Erst eine feine Einzelleistung des rechten Außenstürmers schaffte den Ausgleich. (aho)

*

Deutsche Gerätemeisterschaften

Am 30. Mai kommen in Passau die 4. Deutschen Kriegsmeisterschaften im Gerätturnen der Männer, die 12 Gerätemeisterschaften, zur Durchführung. Geturnt wird ein Zehnkampf: je Reck-, Barren-, Ringe- und Bodenpflicht- und Kürübung und je ein Pflicht- und Kürsprung am Langpferd.

In Dillingen

kommen am Sonntag, 9. Mai, die Lehrwarte(innen) für Sommerspiele der Kreise Homburg, Neunkirchen, Saarbrücken, Saarlautern und Lothringen zusammen, die unter der Leitung des Gauspielwartes Schläfer, Ludwigshafen, geschult werden.

Fußball im Kreis Saarbrücken

Das Meisterschaftsspiel Reichsbahn Völklingen gegen VfL. Rittersstraße wurde infolge Nichtantretens von Rittersstraße für Reichsbahn als gewonnen gewertet.

Die Bedeutung der Oelfrüchte für die Ernährungswirtschaft besteht, wie schon der Name sagt, in dem Fettgehalt. An erster Stelle steht der Mohn mit 38 vH. Fett, dann folgen Oellein mit 36 vH., Raps mit 33 vH., Rübsen mit 32 vH., Lein mit 32 vH., Senf mit 25 vH. und Saflor mit 15 vH. Fett.

Wissenswertes für diesen und jenen

Pflicht zur Abwendung von Kriegsschäden

Durch die Presse sind in den letzten Tagen einige Notizen über die Pflicht zur Abwendung von Kriegsschäden gegangen, die zu Mißverständnissen führen können. Es wird als selbstverständliche Pflicht eines jeden Volksgenossen angesehen, besonders in luftgefährdeten Gebieten alles zu tun, um etwaigen Kriegsschäden vorzubeugen. Wer in seiner Wohnung Gegenstände von besonderem Wert, kostbare Kunstgegenstände u. a. hat, wird schon im eigenen Interesse, wenn ihm die Möglichkeit dazu gegeben ist, versuchen, sie möglichst sicher aufzubewahren. Und wer Gelegenheit hat, Teile seiner Bestände an Kleidung, Wäsche usw. an anderen Orten unterzubringen, wird gut daran tun, von dieser Möglichkeit Gebrauch zu machen. Es ist aber nicht so, daß eine allgemeine Pflicht in dieser Richtung besteht, deren Außerachtlassung den Verlust oder die Minderung der Entschädigung zwangsläufig zur Folge hätte. Es kommt ganz auf die Umstände des einzelnen Falles an, was als angemessene Pflicht zur Abwendung des Kriegsschadens anzusehen ist. Man kann nicht das, was der eine tut, ohne weiteres auch von den anderen verlangen. Nur wenn ein ausgesprochenes Verschulden des Geschädigten in der mangelnden Abwendung des Kriegsschadens zu erblicken ist, so insbesondere, wenn er die amtlich empfohlenen Schutzvorkehrungen nicht beachtet hat, sieht die Kriegssachschädenordnung vor, daß die bei der Höhe der Entschädigung berücksichtigt werden kann. Man wird erwarten können, daß derartige Fälle nur selten vorkommen und daß die Bevölkerung aus eigener Initiative dafür sorgen wird, daß nichts zu schaden kommt, was gesichert werden kann.

Kinderermäßigung für Luftwaffenhelfer

Das Reichssteuerblatt veröffentlicht einen Runderlaß des Reichsfinanzministers, in dem die steuerliche Stellung der Luftwaffenhelfer geregelt wird. Auf Grund der Notdienstverordnung vom 15. Oktober 1938 werden die Schüler bestimmter Klassen der Höheren und Mittleren Schulen zum Kriegseinsatz als Luftwaffenhelfer herangezogen. Damit wird jedoch, wie der Erlaß ausdrücklich feststellt, kein einem Arbeitsvertrag entsprechendes Beschäftigungsverhältnis begründet. Die Luftwaffenhelfer sind auch nicht Soldaten, sondern gelten während ihres Kriegshilfseinsatzes weiterhin als Schüler. Die minderjährigen Luftwaffenhelfer bleiben in jedem Falle haushaltszugehörig, aus welcher Stellung als einwandfrei ergibt, daß auch während ihres Kriegshilfseinsatzes Kinderermäßigung und Kinderbeihilfe für sie an den Steuerpflichtigen (Haushaltsvorstand) nach den allgemeinen Vorschriften zu gewähren ist. Eine Aenderung hierin tritt also durch den Kriegshilfseinsatz für Eltern und Kinder nicht ein.

Standortdienststellen der HJ.

Der Reichsjugendführer hat die sofortige Einrichtung von Standortdienststellen der HJ. auch in den kleineren Orten und Gemeinden angeordnet, um einen geschlossenen Einsatz der örtlichen Jugend für alle Aufgaben der Kriegsarbeit der Jugend zu sichern. In Zukunft soll die Standortdienststelle die einzige örtliche HJ.-Dienststelle sein, bei der die Jugend zu Kriegsarbeit angefordert werden kann.

Wie lange bleibt Gemüsesamen keimfähig?

ZdR. Mit Gemüsesamen muß sparsam umgegangen werden. Aus diesem Grunde werden manche Gartenbesitzer dazu übergehen, ältere Sämereien zu benutzen, deren Keimfähigkeit sehr verschieden sein kann je nach Art der Aufbewahrung und Ernte. Darum ist es notwendig, die Dauer der Keimfähigkeit der verschiedenen Sämereien zu kennen. Es bleiben keimfähig: Ein Jahr: Dill, Melde, Schwarzwurzel, Bohnenkraut. Zwei Jahre: Zwiebel, Möhren, Porree, Sellerie, Erbsen, Bohnen, Majoran, Karotten. Drei Jahre: Kresse, Kopfsalat, Petersilie, Mangold, rote Rübe. Vier bis fünf Jahre: alle Kohlgewächse, Radies, Rettich, Rübenarten. Fünf bis sechs Jahre: Gurken und Kürbis. Gurken bleiben bis zu zehn Jahren keimfähig, dann liefern gerade die älteren Jahrgänge die besten Saaten.

Wer nach Alarm

die Fernsprechleitungen mit privaten Gesprächen verstopft, gefährdet die Betreuung der durch Luftangriff Geschädigten!

Aus der Kreisstadt Saarlautern

Schlachtverbot für weibl. Ziegenlämmer

Das Landesernährungsamt teilt mit: Der Bedarf an Nutzziegen konnte bislang trotz größter Bemühungen aller zuständigen Stellen des Landes und der Fachorganisation des Reiches nicht sichergestellt werden. Besonders die Versorgung der wiederbesiedelten Gebiete bereitet erhebliche Schwierigkeiten. In erster Linie sind die Beschaffungsschwierigkeiten auf das starke Ueberhandnehmen des Schlachtens von Ziegenlämmern zurückzuführen. So sehr auch den Bestrebungen des Ziegenhalters, sich eine zusätzliche Fleischnahrung zu schaffen, Verständnis entgegengebracht werden kann, so muß aber doch der Sicherung eines ausreichenden Nachwuchses von Ziegen in erster Linie Rechnung getragen werden. Viele Abfallfuttermittel wurden bisher aus Mangel an Ziegen nicht verwertet. Dementsprechend mußte auch die zusätzliche Schaffung wertvoller Nahrungsmittel unterbleiben.

Um diesen Zustand zu beheben, erließ der Leiter des Ernährungsamtes, Abteilung „A" Westmark, mit sofortiger Wirkung eine Anordnung über ein Schlachtverbot für weibliche Ziegenlämmer. Das betrifft alle weibliche Ziegenlämmer bis zu dem Tage, an welchem sie gedeckt wurden. In trächtigem Zustand ist das Schlachten von weiblichen Tieren sowieso verboten.

Ausnahmen bedürfen der Genehmigung des zuständigen Kreisbauernführers. Ausnahmen werden jedoch nur dann erteilt, wenn es sich um zuchtuntaugliche weibliche Lämmer handelt oder in ganz besonderen Härtefällen. Die zuständige Fachorganisation der Landesfachgruppe Ziegenzüchter Westmark, Kaiserslautern, Schubertstraße 11, wird evtl. Käufer nachweisen, sofern solche nicht bekannt sind. Da Ziegen nur derjenige halten soll, der über eine ausreichende Futtergrundlage verfügt, ist bei Abgabe von Ziegenlämmern diese Forderung bei den Käufern besonders zu beachten und sind nur solche Käufer zu berücksichtigen, welche diese Forderung erfüllen.

Saarlautern, 4. Mai 1943

Verloren und gefunden

Beim Polizeibüro in Saarlautern wurden als **verloren** gemeldet: 1 Raucherkarte und Urlauberraucherkarte, 1 Geldbörse mit 40.95 RM., 1 Foto-Apparat, 1 silberne Taschenuhr mit Goldrand, 1 Geldbörse mit 50 RM. und Papieren, 1 Brieftasche mit Arbeitsbuch, 1 Damenregenschirm, 1 Herrenarmbanduhr ohne Gehäuse, 1 Geldbörse mit 36 RM. und 1 Raucherkarte, 1 Mappe mit Lebensmittelkarten für zwei Personen, 2 Raucherkarten, 2 Bezugscheine und Mietsquittungsbuch.

Gefunden wurden: 1 Geldbetrag, 1 seidener Schal, 1 Damenschirm, 1 Geldbetrag, 1 Damenschirm, 1 Paar Autohandschuhe.

Eigentumsansprüche können auf dem Polizeiamt in Saarlautern 1 geltend gemacht werden.

Viertes Wehrertüchtigungslager eröffnet

NSG. Die Gebietsführung konnte vor kurzem in dem **früheren** Gebietsausbildungslager Ludwigswinkel bei **Fischbach**-Pirmasens ihr viertes Wehrertüchtigungslager **eröffnen**. Das Lager ist mit seinem Aufnahmevermögen **von** 250 Teilnehmern das größte im Gebiet und gleich**zeitig** das erste Gebietseigene. Es steht unter der Lei**tung** des im Fronteinsatz bewährten Bannführers und **Oberleutnant** Rüffel.

Einkaufsnetze punktfrei

Die Reichsstelle für Kleidung teilt mit, daß Einkaufs**netze** aus Papier und Spinnstoff, Rolloschnur, Filzdich**tungs**streifen, Gardinenfransen und Papiereinkaufstaschen **nicht** bezugsbeschränkt sind. Dagegen ist Gardinen**borte** nach der für Bänder vorgesehenen Bepunktung **zu** bewerten.

Rat für jede Hausfrau

Ratschläge des Deutschen Frauenwerkes, Gau Westmark

„Salat", sagen viele Hausfrauen und seufzen dazu ein wenig. Sicher ist er eine willkommene Bereicherung des Küchenzettels, und man sehnt sich nach den Wintermonaten nach dem frischen Grün. Es bedarf garnicht des Wissens um den Vitamin- und Salzgehalt. Der Körper verlangt von selbst danach.

Aber auch die Zubereitung braucht uns kein Kopfzerbrechen zu machen, gibt es doch manche wohlschmeckende Tunke, man muß sie nur einmal versuchen. Z. B.:

Tunke 1: Essig, Oel, 1 Teel. Kräuter verwiegt, Zwiebel, Salz. Kräuter gut waschen, fein verwiegen, Zwiebel klein schneiden oder reiben, mit den anderen Zutaten alles mengen.

Tunke 2: ¼ l Milch, 25 g Mehl oder Kartoffelmehl (oder 1 Ei und 1 Teelöffel Mehl oder Kartoffelmehl) etwas Oel, 2 Eßl. Essig oder Zitronensaft, Salz. Sämtliche Zutaten werden gründlich geschlagen und bei schwachem Feuer dauernd gerührt, bis alles zum Kochen kommt. Man läßt einmal aufkochen, stellt zum Abkühlen beiseite und rührt noch ab und zu um.

Tunke 3: 4—6 Eßl. Butter oder Sauermilch, evtl. Senf oder Quark, 2—3 Eßl. Essig oder Zitronensaft, 1 Prise Salz, Kräuter (Dill, Liebstöckel, Pimpinelle, Borretsch, Schnittlauch. Quark oder Senf mit Butter oder Sauermilch verrühren, die anderen Zutaten und die gehackten Kräuter zugeben.

Und nun noch eine Frühlingstunke, die jedem empfohlen werden kann. **Frühlingstunke:** ¼ l Milch oder Wasser, 25 g Mehl, Senf, 1 Eigelb oder Oel, Salz, Essig oder Zitronensaft, viele Sorten Kräuter, 250 g Lattich oder anderen grünen Salat, alles fein verwiegt. In die kochende Milch das glatt angerührte Mehl einlaufen lassen, gut durchkochen, kalt rühren, die anderen Zutaten zugeben, gut abschmecken.

Die Front grüßt die Heimat

Von der Front senden durch ihre Heimatzeitung ihren Angehörigen, Freunden und Bekannten herzliche Grüße:

Obergefr. Hans Schönberger, Wallerfangen
Gefr. Emil Lehmann, Saarlautern 2
Gefr. Josef Kronenberger, Ensdorf
Erich Kneip, Saarlautern 5.
Aus dem RAD. grüßen:
Die Arbeitsmänner Franz Müller, Willy Menden, Peter Müller, Helmut Seeger, Hans Daub, Werner Theobald, Gerd Heene und Otto Irkus,
sämtliche aus Saarlautern 2.

Der Rundfunk bringt heute:

Reichsprogramm: 12.35 bis 12.45 Uhr: Der Bericht zur Lage. 14.15 bis 15.00 Uhr: Musikalische Wanderung. 15.00 bis 15.30 Uhr: Aus dem Tierreich (musikalische Charakterstücke). 15.30 bis 16.00 Uhr: Kleine Kammermusiksätze. 16.00 bis 17.00 Uhr: Opernkonzert aus Mannheim. 17.15 bis 18.30 Uhr: Alte und neue Unterhaltungsmusik. 18.30 bis 19.00 Uhr: Der Zeitspiegel. 19.15 bis 19.30 Uhr: Frontberichte. 20.20 bis 21.00 Uhr: Beethovens vierte Sinfonie (Leitung Robert Heger). 21.00 bis 22.00 Uhr: Komponistenbild: C. M. v. Weber. **Reichssender Saarbrücken:** 11.30 bis 11.40 Uhr: Für die Hausfrau. 11.40 bis 12.00 Uhr: Wir rufen das Landvolk. 12.00 bis 14.00 Uhr: Musik zur Werkpause (Reichsprogramm). Das Kleine Orchester des RS. Saarbrücken. Leitung: Edmund Kasper. Hildegard Wüst, Sopran; Willy Schneider, Baß-Bariton; Gottfried Stanek, Violine. 17.30 bis 18.00 Uhr: Hier wohnte ... (Gedenkstätten in Metz).

Wallerfangen

Auszeichnung. Mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse wurde Unteroffizier Ernst Baptist **Mattfeld** aus der hiesigen Schlageterstraße 58, ausgezeichnet.

Dillinger Nachrichten

„Treibjagd auf Yukatan". Schneider-Baumbauers Schauspiel „Treibjagd auf Yukatan" wird am kommenden Sonntag, dem 9. Mai, um 19 Uhr, im Flottensaal durch das Landestheater Westmark aufgeführt. Die Einstudierung besorgte Oberspielleiter Felix Lademann. In den Hauptrollen sehen wir neben Lademann Anny Hinz, Rudolf Ive, Georg Hahn, Heinz Costa, Cäsar Ludwig Bauern und Ernst Schäfer.

Druck und Verlag: Saar-Zeitung, Druckerei und Verlag Dr. Nikolaus Fontaine, Saarlautern; Verlagsleitung: Dr. Nikolaus Fontaine, Saarlautern (z. Zt. Wehrmacht); Hauptschriftleiter Karl Mangold, Saarlautern. Gesamtausgabe Preisliste 7. Bezirksausgabe Lebacher Volkszeitung Preisliste 1.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen heißgeliebten Gatten, meiner Kinder treusorgenden Vater, Sohn, Schwiegersohn, Schwager, Onkel und Neffen

Herrn Johannes Kalscheuer
Postheizer

zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Er starb am Sonntag, dem 2. Mai 1943 nach kurzer schwerer Krankheit, wohlvorbereitet, im Alter von nahezu 40 Jahren.

In tiefem Schmerz: **Frau B. Kalscheuer; die Kinder, Hildegard und Beate und alle Anverwandten.**

Hülzweiler und Köln, den 2. Mai 1943.
Die Beerdigung mit anschließendem Seelenamt findet am Donnerstag, dem 6. Mai, vormittags 9 Uhr, vom Trauerhause, 13.-Jan.-Str. 3 aus statt.

Oeffentliche Mahnung!

Die Steuerpflichtigen der Gemeinde Dillingen-Saar werden hiermit aufgefordert, die erste Rate der Gewerbesteuervorauszahlungen 1943 auf Grund der Veranlagung für das Rechnungsjahr 1942

erstmals zum 10. Mai 1943 an die Finanzkasse in Dillingen-Saar

zur Einzahlung zu bringen.

Die Zahlung der Gewerbesteuer erfolgt in Zukunft nicht mehr an die Gemeindekasse, sondern an die Finanzkasse in Dillingen-Saar.

Zum 15. Mai d. J. ist die erste Rate der Vorauszahlungen auf die Grundsteuer 1943 auf Grund der Veranlagung 1942 bei der Gemeindekasse Dillingen-Saar zur Einzahlung zu bringen.

Desgleichen werden sämtliche Rückstände des Jahres 1942, insbesondere Kanal- und Müllabfuhrgebühren hiermit abgemahnt. Nach den Fälligkeitstagen werden die fälligen Beträge zwangsweise eingezogen. Außer der Schuldsumme sind dann die tarifmäßigen Gebühren und 2 Proz. Säumniszuschlag zu zahlen.

Dillingen-Saar, den 3. Mai 1943.

Die Gemeindekasse als Vollstreckungsbehörde.

Handelsregistereintragung Abt. B Nr. 164 vom 28. April 1943, bei der Firma Donner-Bräu, Aktiengesellschaft, in Saarlautern:
Durch Beschluß des Aufsichtsrates vom 22. April 1943 ist die Ehefrau Dr. Otto Schmitt, Elsa Klara, geb. Klett, in Wien zum weiteren alleinbeteiligten Vorstandsmitglied bestellt.
Die alleinige Vertretungsberechtigung des Ehemannes Dr. Otto Schmidt bleit bestehen.

Amtsgericht Saarlautern.

DANKSAGUNG

Herzlichen Dank allen denen, die uns beim Heimgange unseres lieben Verstorbenen, Herrn Heinrich Aatz, Gastwirt, ihre wohltuende Anteilnahme, insbesondere durch Kranz- und Blumenspenden, bewiesen haben.

Im Namen aller:
Frau Wwe. Frieda Aatz u. Kinder

Saarlautern 2, den 28. April 1943.

DANKSAGUNG

Allen, die beim Heldentod meines lieben, unvergeßlichen Mannes und Bruders, SA.-Obersturmführer Fg. ERICH REUHL, Leutnant in einem Gren.-Regt., ihre Anteilnahme zum Ausdruck brachten und uns durch aufrichtiges Mitempfinden in größtem Leid trösteten, sagen wir hiermit herzlichsten Dank.

Klara Reuhl, geb. Hoffmann
und alle Anverwandten
Berus (Saar), Schulstraße 29
im April 1943

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Vaters, sowie für die schönen Kranz- und Blumenspenden sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank dem Werkmeister- u. dem Pensionärverein Saarlautern 2.

Im Namen der Hinterbliebenen:
NIKL. PISTER
Meister der Gendarmerie

Saarlautern 2, den 3. Mai 1943.

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Tode und der Beerdigung meines lieben, unvergeßlichen Gatten und Vaters, Johann Dinger, sowie für die schönen Kranz- und Blumenspenden, sagen wir herzlichen Dank, besonderen Dank seinen Kameraden von der Hilfspolizei für die schönen Geldspenden.

Frau Barbara Dinger, geb. Zapp
seine Kinder und Anverwandte.

Buß (Saar), den 30. April 1943.

DANKSAGUNG

Allen, die Anteil nahmen an unserm schweren Leid, das uns beim Tode unserer lieben, unvergeßlichen Mutter getroffen hat, sowie für die Kranz- und Blumenspenden und ihr das letzte Geleit gaben und beim hl. Meßopfer teilgenommen haben, sprechen wir unsern tiefgefühlten Dank aus.

GESCHWISTER MÜLLER

Altforweiler, den 30. April 1943

Ihre Vermählung geben bekannt

Jakob Staudt
Unteroffizier

Hilde Staudt
geb. Kiefer

Saarlautern 2, z. Zt. in Urlaub
Menningen

4. Mai 1943

Burnus ... nur für die „Sorgenkinder"!

Küchenwäsche, Leibwäsche, Berufskleidung, diese arg verschmutzten Stücke sind die „Sorgenkinder" der Hausfrau am Waschtag. Dafür spart sie heute Burnus auf. Burnus löst den schwierigen Schmutz schon beim Einweichen. Also halbe Arbeit beim Waschen und Ersparnis an Waschmitteln und Feuerung*).

Burnus
der Schmutzlöser

*) Auch ein Sieg über „Kohlenklau".

Kaufe laufend
in sämtlichen Ortschaften
Pferdehaare und Schweine-Borsten.
Angeb. an **PETER ERNST, Saarlautern 2,** Follmerstr. 4.

Gute, selbständige
Hausangestellte
für Geschäftshaushalt ab sofort oder später gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Kontoristin und Lohnbuchhalterin
von Fabrikbetrieb in Saarl. 3 sofort gesucht. Bewerbung mit Gehaltsansprüchen erbitten unter SZ 3140 an die Gesch. ds. Bl.

Empfehle zur jetzigen Pflanzzeit,
Gladiolenzwiebel u. Gemüsesetzlinge Ia.
Stelle einen berufsinteressierten Jungen als **Lehrling** ein.
KARL GLÄSSL, Gartenbaubetrieb Saarlautern 3, Bremer Straße

1 oder 2 möbl. Zimmer
mit Kochgelegenheit sofort in Buß zu mieten gesucht.
Angebote an Georg Brosette, Buß, 13.-Januar-Straße 8.

Putzfrau
für sofort gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 2334

Personenwagen
DKW-Sonderklasse, Cabrio-Limousine, Baujahr 39 mit geräumigem Anhänger zum Taxwert von RM. 2300.— RM. sofort zu verkaufen.
Mettler, Champignonkulturen Saarwellingen, Hülzweiler Str. 34
Fernsprecher 7152.

Zeitungsbote (in)
sofort für Saarlautern 5 (Schönbruch) gesucht.
Saar-Zeitung, Saarlautern 1

15 Jahre Kundendienst
Alle Büromaschinen werden auch in schwierigster Zeit fachgemäß repariert und gepflegt durch
LEO GOERTZ.
Eigene Reparaturwerkstatt für sämtl. Büromaschinen einschl. Vervielf. Apparate Saarlautern Adolf-Hitler-Platz, Ruf: 2978

Tretroller u. Rollschuhe
für 7jähr. Jungen zu kaufen gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ungeziefer rottet aus
Septimus
Wöllingen
Gatterstraße 22
Telefon 574

1 Paar Herrenstiefel
Größe 42 gegen Größe 43-44 zu tauschen gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Stenotypistin
in Vertrauensstellung gesucht. Eintritt sofort.
Angebote unter SZ 2973 an die Geschäftsst. dieses Blattes.

Platzanweiserin
für sofort gesucht.
Union-Theater, Saarlautern 3
Das moderne Lichtspielhaus
Ruf: 2296.

Tausche:
ein Paar neue schwarze Damenhalbschnürschuhe Gr. 37½ mit ¾ Absatz gegen ein Paar neue schwarze Größe 36½ hoher Absatz.
Ensdorf, Griesborner Straße 7

Ein herrlicher Film
„Wen die Götter lieben"
Ein Film um Wolfgang Amadeus Mozart.
Ein Wienfilm mit Hans Holt, Winnie Markus, Irene von Meyendorff René Deltgen u. a. m.
Spielleitung: Karl Hartl.
Es spielen die Wiener Philharmoniker
Die Deutsche Wochenschau.
Jugendliche unter 14 Jahren nicht zugelassen.
Täglich 15.00, 17.30 u. 20.00 Uhr
CAPITOL
Filmbühne, Saarlautern
(im NSKK-Heim)

Heute bis Donnerstag:
Unter dem Kreuz des Süden
mit Dorit Duranti, Antonio Cenker, Henriko Glori u. a.
Der spannende Abenteuerfilm der den packenden Konflikt zwischen Pflicht und Liebe zum Inhalt hat.
Jugendliche ab 14 Jahren zugelassen.
Täglich 5.00 und 7.30 Uhr.
Die Wochenschau läuft nach dem Hauptfilm.
Union-Theater 3 Saarlautern
(Das mod. Lichtspielhaus Ruf: 2296)

Zweimal Zwei im Himmelbett
Ein Peter-Ostermayr-Film der Ufa nach dem Roman „Das Himmelbett von Hilgenbäh" von Max Dreyer mit Carola Höhn, Mady Rahl, H. Schneider, Hermine Ziegler, Georg Alexander, Paul Klinger, Werner Stock, Rolf Pinegger
Viel Freude und Lachen um Erbschleicherei, Großmannssucht und fröhlich verliebte junge Menschen!
Ufa-Wochenschau – Kulturfilm
Jugendliche nicht zugelassen
Dienstag 5.00 und 7.30 Uhr
Mittwoch u. Donnerstag 7.30 Uhr
Adler-Lichtspiele SAARLAUTERN 3

Nur 2 Tage
täglich 5.00 und 7.30 Uhr
„Die Liebe der Mitsu"
Ein deutsch-japanischer Großfilm. Ein packendes und spannendes Filmwerk aus dem Leben der Menschen des fernen Osten.
Jugendfrei.
AB DONNERSTAG
Fronttheater
SKALA THEATER Saarlautern 2

Brigitte Horney, Willy Birgel
in dem Terra-Film
der großen Spannung:
„Der Gouverneur"
Spielleitung: V. Tourjansky.
Jugendliche über 14 Jahren zugelassen.
Dienstag und Mittwoch 5.00 und 7.30 Uhr.
GLÜCKAUF-LICHTSPIELE
Ensdorf.

Die Schuh polier mit **Kavalier**
aber hauchdünn